

11. Das gibt es nur in Lautern

Text und Musik von Richard Fontaine

Melodie: Das gibt es nur in Texas

- | | |
|--|---|
| 1. Handwerker, die ihr Sach verschenken
Leute, die den Nachbarn kränken
Einen Teich mit einem Schwan
Doch Aufbaueifer ohne Plan | Das gibt es nicht in Lautern
"
Das gibt es nur in Lautern |
| 2. Zu der Kirche einen Turm
Einen kiloschweren Wurm
Ein Gebirge hoch, mit Gemen
Doch Aufbau mit Verwaltungsbremsen | Das gibt es nicht in Lautern
"
Das gibt es nur in Lautern |
| 3. Fußballspieler die sich schlagen
Die Waffen mit zum Sportplatz tragen
Männer ohne Saft und Kraft
Doch zweimal eine Meisterschaft | Das gibt es nicht in Lautern
"
Das gibt es nur in Lautern |
| 4. Jemand der Herrn Churchill liebt
'Nen Bäcker der umsonst was gibt
Leute, die jetzt barfuß laufen
Doch Dumme, die nur auswärts kaufen | Das gibt es nicht in Lautern
"
Das gibt es nur in Lautern |
| 5. Einen Glaser ohne Kitt
Eine Krawag mit Defizit
Häuser, noch mit Butzenscheiben
Doch, Kapellen, die Ruinen bleiben | Das gibt es nicht in Lautern
"
Das gibt es nur in Lautern |
| 6. Eine Hilfsverwaltungsstelle
Einen Park an schöner Stelle
Diebe, die Tresore knacken
Doch an der Mühle Prachtbaracken | Das gibt es nicht in Lautern
"
Das gibt es nur in Lautern |
| 7. Einen neuen Kaufhausblock
Häuser ohne ersten Stock
Kinder die sich garnicht schicken
Doch viele Ratsherrn die gern nicken | Das gibt es nicht in Lautern
"
Das gibt es nur in Lautern |
| 8. Eine eig'ne Krankenkasse
Ein edles Pferd englischer Rasse
Einen Mann ganz ohne Mut
Doch eine KAFRA die was tut! | Das gibt es nicht in Lautern
"
Das gibt es nur in Lautern |



Fraulauterner
werdet Mitglied bei der KAFRA
Ihr habt dadurch nur Vorteile!

Gedr. Ney - Fraulautern-Saar



KAFRA - Lieder 1952

1. Fissels Litt - Büttensmarsch 1952

Text und Musik von Erich Fontaine

- 1) Lo neilich hot de Fissels sich mol met da Jäbs gehat -
Die zwai, die hann sich ent dat anna uff de Kirf gelaat.
Die än die streckt de Zung eraus - die anna schbauzt met Schwung:
Uff ämol hot de Fissels jo so'n Drips uff ihra Zung,
Se hat se ruhig lein geloß un hot nit lang gewaat,
Se is zur Bol'zei gelaaf un hat ihr Lät geklaat:

Refrain: Lou mol lo wie der lie lo leit! So hat ma frija schun ge-
saat un so saat ma ach noch heit. Lou mol lo - lou mol
lie wie scheen - Dat es de Sproch, die ma allegar vastehn.
Loß die annan all nur schwätzen wie se wellen - Em echte
Lautra awa kann nur dat gefellen: Wie ma frija saat un
säät ach heit - Lou mol lo - wie der lie - lo leit!

- 2) Da Jäb hot sich moll vorgeholl - heit machschde änen druff,
A hat et dowwel Kinnageld un noch vill meh vasuff.
Spät naats dann is a hämgeschlich - so gegen halwa vier -
De Fissels hat en morjens funn, im Kullang vor da Dier.
Se hat en ruhig lein geloß un hat nit lang gewaat,
Iss dabba zu da Jäbs gelaaf un hat zu der gesaat:

Refrain

3. Am Aschamittwuch morjens frieh is äna hemmgestoß'
Van äna zu der anna Seit quer durch de Bahnhofstroß.
Do sitt a grad im dickschde Dreck e blo'e Zeddel lein,
Dat wor - a hat et nit gegläwt - e Dausendfrankeschein.
Erscht hat an ruhig lein geloss, do hat a sich gebickt
Un hat en sich gut angelout un met em Aau gezickt: -

Refrain

2. Büttenmarsch 1951

Text und Musik von Erich Fontaine

Se grien us jo nit inner, se grien us jo nit klän,
Un wenn se sich ach stellen, off de allerhinnersch Bän.
Wat ha mir van da UNO un vam Mao-Tse-Tung,
Mir feiern haut us Fasend - mr is nur ämol jung.

3. Fraulauterner Karnevalslied

Text und Musik von Peter Bellmann †

Die Strophen werden vorgesungen: den Refrain singen alle!

Refrain: Das ist die Sehnsucht zum Prinzen Karneval,
Die heute jedes Herz bezwingt,
In jedem Jahr kommt sie ja nur einmal,
Wenn man vom Hämmelpänschen singt.
Drum woll'n wir leben, drum woll'n wir lustig sein,
Was auch die nächste Zeit uns bringt.
Wir lieben Freude, wir lieben Heiterkeit,
Weil wir Fraulauterner Kinder sind.

4. Bunkerwalzer (auch 1952 immer noch hochmodern)

Text und Musik von Richard Fontaine

- 1) Soll's denn so bleiben wie's immer schon war?
Wir Menschen sind völlig verstört:
Jeder macht Ärger und keiner zahlt bar
Und keiner weiß, was sich gehört.
Vielleicht aber bessern wir alle uns noch,
Der Friede pfeift schon auf dem zweitletzten Loch!
Wie haben wir ne Fasnacht in Friedlichkeit ersehnt,
Denn in die Bunker gehn zur Nacht sind wir nicht mehr gewöhnt.
- 2) Krieg in Korea, in China Radau –
Die sind ja dort gänzlich verrückt,
Indessen man hier, vom Weine blau
Sich herzlich an Narrheit erquickt.
Doch wer weiß, wielang noch, dann brennt es auch hier,
Vielleicht kommen Flieger des Morgens um vier.
Herrgott, laß diese Fasnacht uns gut noch übersteh'n
Wir möchten nie mehr Nacht für Nacht, in unsere Bunker gehn.

- 3) Wenden kann solches der Herrgott allein,
Er hat ja den Menschen gemacht,
Er könnte die Kriegshetzer vermaledein,
Wer hats ihm denn schon mal gesagt?
Drum rufen wir heute von dieser Stell:
„Verbanne den Krieg in die unterste Höll
Und laß uns diese Fasnacht auch gut noch übersteh'n
Dann werden wir spät in der Nacht brav in die Betten gehn!“

5. Den Damen

Melodie: Gaudeamus igitur . . .

- 1) Auf, Ihr Herrn, das Glas zur Hand!
Trinkt das Wohl der Damen,
Die so lieblich und scharmant
Heut zum Feste kamen.
Mögen sie gedeihen, blühen:
Nelken, Veilchen, Immergrün, —
Rosen unsers Lebens!
- 2) Wer's gewann, das große Los,
Eine zu erringen,
Die an Tugend, Anmut groß,
Stets vor allen Dingen
Nur die Liebe walten ließ,
Ja, der hat das Paradies
Wahrlich schon auf Erden!
- 3) Drum, Ihr Herrn, das Glas zur Hand!
Laßt die Frauen leben!
Wer bis jetzt noch keine fand —
Rechte Zeit ist's eben!
Stoßet an und rufet laut:
„Hoch die Mädchen hold und traut,
Hoch die lieben Frauen!“

6. Offene Aussprache

Wechselgesang nach der Melodie: Es ritten drei Reiter . . .

- Herren: 1) Wer hat ewig Angst, sie würd' häßlich und alt? die Frau!
Verjüngt sich mit Wellen, lang, kurz, heiß und kalt? die Frau!
Wer glaubt der Reklame von Zick und von Zack
Und kauft jedem Harzkrämer Badesalz ab? die Frau, d. Fr. d. Fr.

- Damen: 2) Wer raucht Tag und Nacht wie ein richtiger Schlot? der Mann!
 Wer wird bei 'ner faustdicken Lüge nicht rot?
 Ist er da, dann trauen die Kinder nicht heim
 Und brüstet sich, liebender Vater zu sein?
- Herren: 3) Wer hat uns betöret bei Tag und bei Nacht? die Frau!
 Wen haben wir erst mal zum Blühen gebracht?
 Wer bietet uns heut diesen herrischen Ton,
 Als stammten die Lasso von ihrem Lohn?
- Damen: 4) Wer herrscht überall mit brutaler Gewalt? der Mann!
 Wer schließt stets die Türen, daß weithin es knallt?
 Wer prahlt in der Wirtschaft: Herr bin ich im Haus
 Und führt die Befehle der Frau doch nur aus?
- Herren: 5) Wer hält sich im Traum für die Schönste der Welt? die Frau!
 Und weint, wenn man ihr einen Spiegel vorhält?
 Wer wünscht sich mit Fünzig zum Mann einen Lord,
 Wer bringt es zustande und treibt uns zum Mord?
- Damen: 6) Wer schaut, wenn vom Kino ich rede, stets mies? der Mann!
 Und geht dann alleine ins Kino zum Spies?
 Wer schaut nach den Beinen der anderen aus
 Und brachte noch nie ein Paar Nylons nach Haus?
- Herren: 7) Was Ihr uns gesungen, das hat uns gereicht? gut Nacht!
 Damen: Heut habt Ihr das richt'ge Gesicht mal gezeigt? gebt acht!
 Beide: Wie wärs, wenn wir uns nur noch einmal verzeihn
 Und uns miteinander noch einmal recht freun an dieser Fasennacht,
 an dieser Fasennacht?

7. Schunkelwalzer-Refrains

- a) Heute blau, und morgen blau, und übermorgen wieder,
 Wenn wir wieder nüchtern sind, betrinken wir uns wieder.
- b) Am Mississippi, wächst auch ein Wein,
 Doch kann er nie wie der unsrige sein!
 Wie kämen die Menschen sonst über's Meer - hierher,
 Wenn Mississippiwein, wenn Mississippiwein so gut wie der
 uns'rige wär.
- c) Kornblumenblau, ist der Himmel am herrlichen Rheine,
 Kornblumenblau, sind die Augen der Frauen beim Weine,
 Darum trinkt Rheinwein, Männer seid schlau,
 Dann seid am Ende auch Ihr, kornblumenblau.

- d) Es war einmal ein treuer Husar, der liebt sein Mädchen
 Ein ganzes Jahr, ein ganzes Jahr und noch viel mehr,
 Die Liebe nahm kein Ende mehr.
- e) Wer soll das bezahlen, wer hat das bestellt?
 Wer hat soviel Pinke-Pinke wer hat soviel Geld?
- f) Ich fahr mit meiner Lisa zum schiefen Turm von Pisa!
 Sie muß das Ding mal sehen, um endlich zu verstehen,
 Daß auch das Schiefe auf der Welt sich unwahrscheinlich lange hält
 Drum fahr ich mit der Lisa zum schiefen Turm von Pisa!
- g) Trinkst du mal Wein vom Rhein, gib acht auf den Jahrgang
 Küßt du ein Mägdelein, gib acht auf den Jahrgang;
 Denn eins ist richtig, und immer wichtig:
 Der Wein muß alt und jung das Mädels sein!
- h) Davon geht die Welt nicht unter,
 Ist sie auch manchmal so grau
 Einmal wird sie wieder munter,
 Einmal wird sie wieder himmelblau
 Gehts mal drüber und mal drunter,
 Wenn uns der Schädel auch raucht,
 Davon geht die Welt nicht unter,
 Sie wird ja noch gebraucht!
- i) Zu Mainz am schönen Rhein, da hab ich geküßt und gelacht,
 Zu Mainz am schönen Rhein, da hab ich's wie alle gemacht.
 Da schmeckt der Wein so gut, da geht jeder Tropfen ins Blut,
 Und bist du jung, dann kriegst du Schwung,
 Und bist du alt, dann wirst du jung,
 Und willst du einmal ein and'rer sein
 So trink und lach am Rhein.
- j) Du kannst nicht treu sein! Nein nein das kannst du nicht!
 Wenn auch dein Mund mir wahre Liebe verspricht.
 In deinem Herzen hast du für viele Platz -
 Darum bist du auch nicht für mich der rechte Schatz!

8. Der Leiermann

Text und Musik von Richard Fontaine

- 1) Einstmals jeden Mittwoch Morgen Orgelklang im Dorf ertönt,
 Leiermann verscheucht' die Sorgen, hat den Werktag uns verschönt.
 Kinder sangen froh und heiter, tanzten Ringelreihn im Nu,
 Höher schwang und immer weiter sich das Lied dem Himmel zu.
- Refrain: Alter blinder Leiermann, kommst du nie zurück?
 Komm doch, lieber guter Mann, komm mach uns Musik!
 Alter blinder Leiermann, komm doch einmal wieder,
 Bringe deinen Kasten mit und die alten Lieder!

2) Alle Menschen blickten freundlich, jeder war dem andern gut,
Warfen stillvergnügt und schmunzelnd ihren Groschen in den Hut.
Alle hübschen jungen Mädchen blieben wiegend bei ihm stehn,
Ja, man sah Marie und Gretchen einen flotten Walzer drehn.
Refrain:

3) O, wie strahlten die Soldaten, Musketier und Leutnant,
Heute gäben sie Dukaten, wär der Leiermann im Land.
Manchem, der schon grau geworden, fiel das Liedchen wieder ein,
Hören konnt' man's allerorten von der Saar bis an den Rhein.
Refrain:

4) Manchmal zieht durch meine Träume eine Walzermelodie,
Mädchenlachen, Kinderreime - Sage mir, wo find' ich sie?
Komm doch, Alter, deine Lieder haben uns so oft erfreut -
Offen sind die Fenster wieder und der Groschen liegt bereit.
Refrain:

9. Das neue Straßburg-Lied

Melodie: O Straßburg, o Straßburg . . .

- 1) In Straßburg, in Straßburg, da steht ein großes Haus,
Drin brüten tausend Hähne - nichts kommt dabei heraus.
- 2) O Straßburg, o Straßburg, du wunderschöne Stadt,
Darin wolln sie begraben so manchen jungen Staat.
- 3) Die jungen, die alten, es ist ganz einerlei,
Die werden dort zerredet, zu einem wüsten Brei.
- 4) Die tausend Köche rühren schon länger als ein Jahr,
Keiner weiß mehr, was draus werden soll und keiner, was es war.
- 5) Dies will man bald servieren, den Völkern groß und klein,
Und sehn, ob sie krepieren oder dran gedeihn.
- 6) Der Winston von Churchill hat das Rezept erdacht,
Der weiß seit achtzig Jahren, wie sowas wird gemacht.
- 7) Mal Zuckerbrot, mal Peitsche - wie gestern so auch heut,
Und dann zu allem Überfluß noch Sand ins Aug gestreut.
- 8) Nachdem er angestiftet, dies Eulenspiegelstück,
Zog sich der „alte Meister“ nach Engelland zurück.
- 9) Europas „Erster Bürger“ hat - wie schon oft - geblufft.
Bei uns ist sowas strafbar - so'n Kerl den nennt man Schuff!
- 10) Beim Brüten zuhause da stöhnt er jetzt und schwitzt,
Wie den Europa-Eintopf man für England gut ausnutzt.
- 11) Europas zweiter Bürger, das war Herr Henri Spaak -
Auch er ein „Held“, der jetzt erst vor dem eignen Mut erschrak.

- 12) Vergessen hat er Alles, er sinnt nur noch allein,
Wie er, falls kommt der Dalles, könnt rückversichert sein.
- 13) Kommt her, ihr Helden beide, teilt des Kontinents Geschick -
Der Iwan holt Euch sowieso sonst baldigst am Genick!

10. Ruhe ist des Bürgers Fierde

Text und Musik von Richard Fontaine

1) Wenn die Welt mal friedlich lebt,
Gefällt dies Mister Churchill nicht.
Darum hilft er, daß sie bebt
Und daß man vom Kriege spricht.
Doch bleibt ruhig — lauft nicht Trab —
Churchills Bart ist auch bald ab.

Refrain: Heute kann uns keiner foppen,
Laßt die andern Griffe kloppen
Und um Butter Schlange steh'n!
Haben die einmal den Dalles,
Erben wir alleine Alles!
Brüder, dann wird es erst schön!

2) Sieh nur, wie da alles rennt:
„Das Öl schlägt auf, der Zucker auch!“
Eilig wie man kaum sie kennt
Sorgen sie für ihren Bauch.
All das ist verdorben schnell
Ja, sterben kann man auf der Stell'.

Refrain

3) Europa sei die alte Welt,
Die endlich friedlich wirkt und schafft
Und nicht ein blutig Festungsfeld
Unter Ami's Vormundschaft!
Laßt Eisenhower seinen Stich —
Und will er Kampf, so schlag er sich!

Refrain

4) Hezer, Wucherer und Lumpen
Entgehen ihrem Schicksal nicht,
Einmal geh'n sie wieder pumpen,
Dann lacht ihnen ins Gesicht!
Heut' laßt ihnen ihr Plaisir —
Morgen betteln sie bei Dir!

Refrain